

Fühlen Sie Ihrer Strecke auf den Zahn



Edgar Böhm, Mitglied der BJV-Kreisgruppe Eggenfelden, ist Schwarzwild-experte und mehrfacher Buchautor.

Das Ansprechen vor dem Schuss hat oberste Priorität. Doch gerade beim Schwarzwild sollten wir Jäger uns am erlegten Stück vergewissern, ob unsere Ansprache richtig war. Nur so sind saubere Streckenanalysen zur effektiven Reduktion des Bestandes möglich. Bestes Merkmal für die Alterseinstufung ist das Gebiss, wie Edgar Böhm erklärt.

Um das Schwarzwild sinnvoll und erfolgreich zu bejagen, kommt es nicht nur darauf an, eine möglichst große Strecke zu erzielen. Wie bereits in der letzten Ausgabe (JiB 6/2009) berichtet, ist vor allem die richtige Zusammensetzung wichtig. Die

Jahresstrecke sollte idealerweise zu mindestens 75 Prozent aus Frischlingen und zu 15 Prozent aus Überläufern bestehen.

Doch wie können wir sicher gehen, ob es sich bei dem erlegten Stück um einen älteren Frischling oder einen Überläufer, womöglich schon ein angehendes Schwein handelt? Zuerst einmal sieht der Erleger schon an der Größe des Stückes, in welche Altersgruppe es ungefähr einzustufen ist. Doch die Übergänge sind fließend und die einzelnen Altersgruppen anhand von Größe und Gewicht nicht

eindeutig voneinander abzugrenzen.

Wir wissen, dass Schwarzwild mit 35 Kilogramm Lebendgewicht bereits geschlechtsreif ist. Daher gibt es das ganze Jahr über altersmäßig stark durchmischte Bestände.

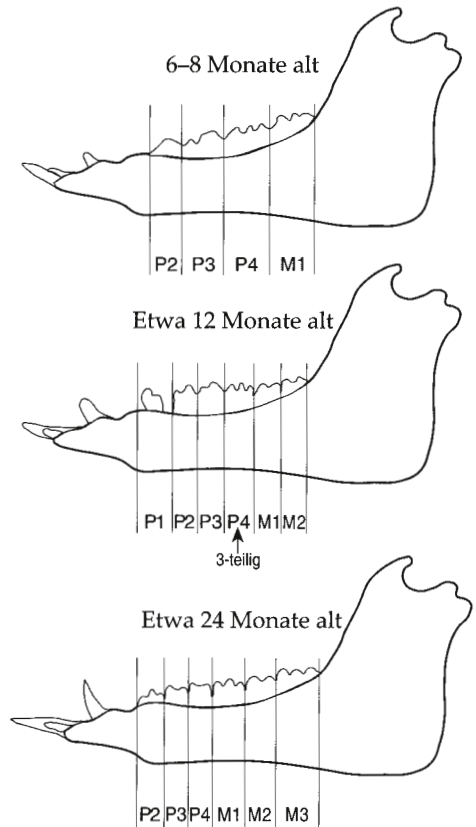
Das alte Jägersprichwort „Im März und im April die wilde Bache frischen will“, gilt nur noch zum Teil und bei älteren Bachen. Daher können unterschiedlich große Frischlinge zur selben Zeit in Anblick kommen.

Kleine, später gefrischte Frischlinge, so genannte Frösche, sind leicht einzustufen. Bei den größeren Frischlingen und besonders bei so genannten Frohwüchsigern können Körpergröße und Gewicht

aber schon an die schwachen Überläufer heranreichen, so dass eine Altersbestimmung nur am Gebiss vorgenommen werden kann. Da wir Jäger in der Praxis das Alter nicht bis auf den Tag genau erfahren müssen, genügt uns eine ungefähre Eingrenzung der Lebensmonate.

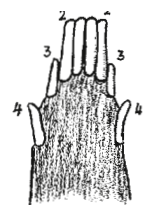
Der zweite Molar kennzeichnet den Überläufer

Das Gebiss eines Wildschweins besteht anfangs aus Milchzähnen, ab dem sechsten bis achten Lebensmonat aus Dauerzähnen. Diese sind mit Ende des 24. Lebensmonats, also mit Be-

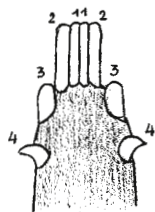


Wichtig für die Altersbestimmung: Anzahl und Zustand der Backenzähne

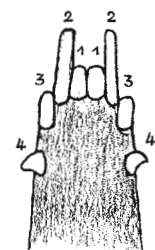
Erster Schritt für die Altersbestimmung: Der Blick auf die Schneidezähne. Etwa ab dem 13. Lebensmonat des Stückes sind sie nicht mehr stiftartig.



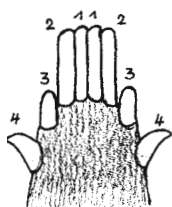
Frischling:
Milchgebiss: 1, 2, 3: Rundliche, stiftartige Milchzähne; 4: Eckzähne.



Überläufer, etwa 12 Monate alt:
1, 2 sind noch Milchzähne; 3: Milchzähne bereits durch Dauerzähne ersetzt, jetzt meißelartig flach; 4: Weiterwachsende Eckzähne (Hauer bzw. Haken).



Überläufer, etwa 15 Monate alt:
1: Milchzähne verloren, Dauerzähne wachsen nach; 2: Milchzähne noch vorhanden; 3: Noch wachsende meißelartige Dauerzähne; 4: Wachsende Dauereckzähne (Hauer bzw. Haken).



Überläufer, etwa 22 bis 24 Monate alt:
1, 2: Ausgewachsene Schneidezähne, gleich lang, vorne enger, meißelartig flach; 3: Kürzer, meißelartig flach; 4: Weiterwachsende Eckzähne (Hauer bzw. Haken).

ginn des dritten Lebensjahres, vollständig vorhanden. Frischlinge kommen zahnlos zur Welt, da sie sonst beim Säugen die Zitzen der Mutterbache verletzen würden. Die im Kieferbett ruhenden und vom Zahnfleisch überdeckten Milchzähne beginnen nach einigen Lebensstagen zu schieben. Sobald die Bache ihre Jungen ausführt und diese feste Nahrung aufnehmen, durchbrechen die Milchzähne das Zahnfleisch. Die Altersbestimmung wird in der Regel am Unterkiefer durchgeführt. Zuerst muss durch Herunterschieben der Unterlippe ein Blick auf die Schneidezähne geworfen werden. Mit drei bis vier Mo-

naten haben Frischlinge vier Milchschneidezähne. Diese sind stiftartig rund. Seitlich davon schiebt sich allmählich ein weiterer Milchschneidezahn vor.

Mit vier bis sechs Monaten wachsen die vorderen Backenzähne, die vier Prämolaren (P). Es handelt sich hier um die ersten Dauerbackenzähne (P 1, P 2, P 3, P 4). Um diese anschauen zu können, wird der seitliche Lippenbogen mit dem Nicker aufgeschärft.

Mit circa acht Monaten schiebt der erste hintere Backenzahn (Molar, M1) durch

das Zahnfleisch. Ist bereits der zweite Dauerbackenzahn (M 2) zu erkennen, der sich langsam durch das Zahnfleisch schiebt, ist das Stück zwischen elf und 13 Monaten alt und somit als Überläufer zu klassifizieren.

Mit 13 bis 14 Monaten beginnen die Milchschneidezähne zu wackeln. Sie werden von den nachdrängenden Dauerschneidezähnen hinausgeschoben und ersetzt, die jetzt nicht mehr stiftartig, sondern meißelartig flach sind.

Mit circa 24 Monaten sind alle Dauerzähne vorhanden,



Vor dem Schuss lassen sich ältere Frischlinge sehr schwer von jüngeren Überläufern unterscheiden. Gewissheit bringt erst der Blick aufs Gebiss, wenn das Stück auf der Strecke liegt.

Foto: M. Migos

denn zwischenzeitlich ist auch der dritte Dauerbackenzahn (M 3) durchgeschoben. Mit Beginn des dritten Lebensjahres ist der Zahnwech-

sel abgeschlossen, das Stück ist erwachsen. Ab diesem Zeitpunkt lässt sich das Alter anhand des Abschliffes der Zähne einschätzen.

Landesweites Schwarzwildmonitoring des BJV

Um einen gebietsspezifischen Überblick über die Situation der Schwarzwildbejagung in Bayern einschließlich der auftretenden Wildschäden zu erhalten, führt der BJV ein landesweites Schwarzwildmonitoring durch. Dazu benötigt er konkretes Zahlenmaterial aus den Hegegemeinschaften und Schwarzwildringen.

Um die Datenerfassung zu erleichtern, steht ein Programm im BJV-Intranet (www.bjv-net.de) zur Verfügung.

Die Kreisgruppenvorsitzenden haben bereits Benutzernamen und Passwort erhalten. Sie sind jetzt aufgerufen, an Ihre Hegegemeinschaftsleiter heranzutreten und ihnen nach Bedarf Ihre Zugangsdaten zur Verfügung zu stellen.

Die Daten können auch weiterhin postalisch an die BJV-Geschäftsstelle geschickt werden:

Bayerischer Jagdverband, Simone Blöching, Hohenlindner Str. 12, 85622 Feldkirchen

Informationen unter Tel.: 089/990234-34

BJV-Seminar „Wildschäden in der Landwirtschaft“ am 7. Juli in Feldkirchen

7. Juli, 10 Uhr

Evangelische Kinder- und Jugendhilfe, Hohenlindner Str. 8, 85622 Feldkirchen

Moderation: RA Jürgen Wefelscheid, BJV-Landesjustiziar

Begrüßung: BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke

Vorträge:

Schwarzwild und Wildschaden – durch konsequent richtige Bejagung in den Griff zu bekommen?

(Ernst Hahn, Landwirt, BJV-Arbeitskreis Schwarzwild)

Das behördliche Vorverfahren zur Wild- und Jagdschadensschätzung an landwirtschaftlichen Kulturen

(Dr. Paul Leonhardt, Ltd. Ministerialrat a. D.)

Vorgehensweise und Erfahrungen mit Wildschäden und deren Abwicklung

(Roland Schäfer, Gemeindeverwaltung Schonungen)

Beabsichtigte Änderung der AVBayJG bezüglich Kostenregelung im Vorverfahren Wildschadensersatz

(RA Jürgen Wefelscheid, BJV Landesjustiziar)

Schwarzwildschaden in der Landwirtschaft – realer Schaden oder Emotion?

(Bernhard Weiler, Präsident des BBV-Bezirksverbandes Unterfranken)

Der Wandel in der landwirtschaftlichen Produktion und seine Auswirkungen auf die Wildschadenssituation

(Dr. Eckhard Zeltner, Landwirtschaftsdirektor)

Fruchtfolgen zur Rohstoffgewinnung für Biogasanlagen und mögliche Auswirkungen auf die Jagd

(Josef Pellmeyer, Präsident des Fachverbands Biogas e.V.)

Praktische Hinweise zur Schätzung von Wildschäden an landwirtschaftlichen Kulturen

(Dr. Josef Bauer, Leitender Landwirtschaftsdirektor a. D.)

Kosten: 20 Euro, bitte überweisen an den Landesjagdverband Bayern, Kto. Nr. 1868500, VR-Bank München Land eG,

BLZ 70166486. Anmeldung an: Landesjagdverband Bayern, Irene Kurz, Hohenlindner Str. 12, 85622 Feldkirchen,

Fax: 089/990234-37, E-mail: geschaeftsfuehrung@jagd-bayern.de

